



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Von der Niderträchtigkeit. Das XVI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Je Ursach aller Ding/so von vns rechtmässiger vnd löblicher Weis beschehen/soll ein Christliche Seel/dem Herren einig vnd allen zuschreiben/vnd auß Vermessenheit nicht gedenden/das sie durch eigene Krafft/etwas guts thun vnd vollstrecken möge: Wo das Herz dem Massen gefinnet ist/wirde ihm alsbald die Niderträchtigkeit eingegossen: Dann jez gemelte Niderträchtigkeit oder Demut/ist ein gemeyner Schatzkasten aller andern Tugend: Dis hab ich dir von der Tugend in Kürz angezeigt/vnd als ein Schrein außwerffen wollen/damit du dasselbig empfahest/vn manigfaltige Frücht der Guten herfür bringst/darneben auch den Spruch der Weisheit erfüllest/welcher vns den Weysen/zu höherer Weisheit vnd Fürsichtigkeit/Anlass vnd Vrsach zugeben/vermahnen thut.

Die Niderträchtigkeit ist ein gemeyner Schatzkasten aller Tugend. Proverb. 9.

Welcher Massen/vnnd in wie vilerley Weg/die Seel von bösen Gedancken eingenommen vnnd be-
fessen werde.

Das XVII. Capitel.

Die gute Gedancken/werden durch böse Ratschlag auß zuweylen weg vertrieben.

Eytimal wir oben von den Gedancken gehandelt/darneben aber nicht vndercheiden haben/auff wie vilerley Weis/sich die böse Ratschlag vnd Fürhaben/in den guten Gedancken erregen/hat vns für recht vnd billich angesehen/auch dasselbig allher zusehen/damit vnser Arbeit an diesem Stück nicht mangelhafftig oder vnvolkommen geachtet wurde: So werden nun auff zweyerley Weg/die gute Gedancken/durch böse Ratschlag vertrieben: Nemlich wann die Seel/einweder durch eigne Fahrlässigkeit/oder durch des Sathans Arglistigkeit/der das Gemüt mit vnnützen Dingē beschwere/wird dar durch von der Beschawung löblicher vnd tugendlicher Werck abzuwenden begert/auff schweyffende/vngereumbte Gedancken hat/vnd immerzu von einer Fantassey auff die ander fällt. Demnach wann die Seel auß Schwachheit vnd Vnvermögligkeit des Gemüts/sein Gedächtnuß auff äußerliche/vnnd vor Augen stehende Sachen richtet/alsdann bleiben die Gedancken daran vnweislich haften vnd kleben/vnnd wann sie lang darmit vmbgehn/so thut ein Irthumb auß dem andern erwachsen/bis endlich die böse schnöde/vnnd veruchte Gedancken/hauffenweiß einbrechen/vnd das Gemüt erfüllen. Aber diese Fahrlässigkeit/vnnd Zerbreitung der Seel/mag durch ein stet vnd embstige Betrachtung des Gemüts/gerichtet vnd zuruck gezogen/gleichfalls auch durch gute Eingebungen/widerumb zu rechte gebracht/vnd geheylet werden.

Wann vns aber der Sathan mit seinem listigen Auffsatz hinder schleicht/vnd mit aller Macht in die still vnnd ruhig Seel/seine böse vnreyn Gedanden/als die fewrige Pfeyl zuschießen/auch dieselbig dardurch anzuzünden begeret/damit das jenig/so ein mal in sie geschossen/durch ein lange vnauflöschliche Gedächtnuß bey ihr einwurzen vnd bleiben mög: Alsdann müssen wir vns mit größerm Fleiß vnd Ernst/vor dergleichen Auffsatz vnnd Hinderlist verhüten/nicht anderst als ein Kämpffer/der auß fürsichtiger Hut vnd Behendigkeit des Leibs/die Streich seines Gegentheyls meisterlich außschlägt: Darneben auch/durch das Gebett vnd Anruffung götlicher Hülff/disen Geschäften entziehen/vnnd gegen dem Feind den Sig behalten: Dann solches lehrt vnns der H. Apostel Paulus/da er spricht: Vor allen Dingē legt an den Schild des Glaubens/dardurch ihr alle fewrige Pfeyl des Böswichters außlöschē möget.

Durch Gebett vñ Anruffung götlicher Hülff/werden die fewrige Pfeil der bösen Gedancken außgelöscht.

Demnach/ob er vns schon mittē in dem Gebett/allerley böse Fantassey eingeht/so gebürt doch einer glaubigen Seel/derohalben vom Gebett nicht abzulassen sie soll auch nicht gedenden/das diese Pflanzungen des Unkrauts/vnnd die schnöde